

«Ihr seid hinzugetreten zu etwas...», was weder berührbar noch schrecklich ist, sondern «zum himmlischen Jerusalem, zu Myriaden von Engeln, zu einer Festversammlung». Diese aus der ersten Lesung entnommenen Worte fassen den Wert und den neuen Charakter unserer Annäherung an Gott zusammen oder besser gesagt, unseres Kommens an seine Seite (*proserchomai*). Jedoch trifft man bei der Begegnung mit Gott zugleich mit den Anderen zusammen, so dass Jesus zu folgen schließlich bedeutet, ein Fest zu feiern in der Versammlung der Erstgeborenen. Sie sind „die Ersten, die gezeugt wurden“ (*prōtotoikoi*) in dem neuen und unumkehrbaren *Bund* – geschlossen mittels Christus - zwischen den Menschen und Gott, der ihre Namen schon im Himmel verzeichnet hat. Wenn die Dinge so stehen, und ein Schicksal aus Licht und unvergleichbarer Herrlichkeit auch für uns schon vorherbestimmt ist, sind die Empfehlungen Jesu im heutigen Evangelium nicht als einfache Regeln guter Erziehung zu verstehen. Sie sind vielmehr offensichtliche Folgen für denjenigen, der weder irdischen Ruhm noch menschliche Belohnung anstrebt, sondern sein Handeln mit täglicher Dankbarkeit auf jenes Festmahl im Himmel ausrichtet, von dem er weiß, dort ein immer unwürdiger, aber von unverdienter Gnade umfangener Gast zu sein. Deswegen wird auch er in selbstloser Weise Arme und Unglückliche einladen, denen er auf seinem Lebensweg begegnet, und von denen er weiß, dass sie es ihm niemals vergelten können. Aber ist nicht das Evangelium genau das? Es ist Verkündigung unbändiger und unverdienter Freude. Deswegen ist es vollständige Absage an jede Form von Unterdrückung und Gewaltanwendung, indem es die giftige Wurzel des Machtkampfes um Vorrang beseitigt hat.



Zwischen Steinen blühende Disteln

GEBET

Schweigend erzählt die Natur,
als immerwährende Lehrerin, Parabeln des Lebens.
So ist es in diesen vor Hitze flimmernden Tagen nicht selten,
dass Blumen wie jene Disteln, bescheiden und stark zugleich,
zwischen ausgedörrten Mauern und glühenden Steinen
Blütenschmuck anlegen.

Sie beweisen, dass man sogar im Mangel erblühen
und Keime treiben kann für neue Pflanzen,
die sogar unter Dornen leuchtende Blüten entfalten
- kleinen Sonnen gleich -
welche ihrerseits Licht ausstrahlen werden.

Ja, Jesus, vielleicht liegt hier das Geheimnis aller Dinge:
Um nicht zu vergehen,
muss man fortwährend Licht auf Licht speichern,
und wird so selber zum Licht, das uns zu sterben hindert.

So glänzte Dein Licht unter den Dornen Deines Lebens,
als Du, in Verzicht auf jedes göttliche Vorrecht,
gegen alle Widrigkeiten
jene lebensspendende Wärme ausstrahltest,
aus der Du kamst und die Du selber warst.

Und dadurch lehrtest Du uns,
über jene kleinen Gemeinheiten zu schmunzeln,
mit denen wir uns manchmal hochwinden wollen,
um Erster vor den Anderen zu sein.

Gib uns nur den Vorrang desjenigen,
der trotz aller Dornen lächelt, ja lächelt in voller Freude:

Deiner Freude. Amen !

(GM/29/08/10)

Hebräerbrief 12,14-15.18-19.22-24: **14** Strebt voll Eifer nach Frieden mit allen und nach der Heiligung, ohne die keiner den Herrn sehen wird. **15** Seht zu, dass niemand die Gnade Gottes verscherzt, dass keine bittere Wurzel wächst und Schaden stiftet und durch sie alle vergiftet werden...

18 Denn ihr seid ja nicht hinzugetreten zu etwas Berührbarem, zu lodernem Feuer, zu Wolkendunkel und Gewittersturm, **19** zu Posaunenklang und laut schallenden Worten, bei denen die Hörer flehten, diese Stimme solle nicht weiter zu ihnen reden; **22** Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hingetreten und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Myriaden von Engeln, zu einer Festversammlung **23** und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind; zu Gott, dem Richter aller, zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, **24** zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus, und zum Blut der Besprengung...

Lukasevangelium (14,1.7-14) **1** Als Jesus an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen kam, beobachtete man ihn genau. **7** Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, nahm er das zum Anlass, ihnen eine Lehre zu erteilen. Er sagte zu ihnen: **8** Wenn du zu einer Hochzeit eingeladen bist, such dir nicht den Ehrenplatz aus. Denn es könnte ein anderer eingeladen sein, der vornehmer ist als du, **9** und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. **10** Wenn du also eingeladen bist, setz dich lieber, wenn du hinkommst, auf den untersten Platz; dann wird der Gastgeber zu dir kommen und sagen: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. **11** Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. **12** Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, so lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich ein, und damit ist dir wieder alles vergolten. **13** Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. **14** Du wirst selig sein, denn sie können es dir nicht vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.